



## Ausstellung 30 Jahre Spielmobile e.V.

### Übersicht der Schautafeln

Tafelnummer	Tafelinhalt	Größe
1	Arten, Formen, Fahrzeuge I	84 cm x 119 cm
2	Arten, Formen, Fahrzeuge II	84 cm x 119 cm
3	Platz, Zeit, Zeug und Partner zum Spielen	84 cm x 119 cm
4	Wie lange gibt es eigentlich Spielmobile?	84 cm x 119 cm
5	Weltweites Netzwerk für Spiele	59 cm x 84 cm
6	Bundesarbeitsgemeinschaft der europäischen spielkulturellen Projekte, Spielmobile e.V.	59 cm x 84 cm
7	Partizipation in der Spielmobilarbeit	59 cm x 84 cm
8	Projekte in der Spielmobilarbeit	59 cm x 84 cm
9	Erste Spielstadt 1979	59 cm x 84 cm
10	Erstes Internationales Spielmobiltreffen in Burgstall	59 cm x 84 cm
11	Veröffentlichungen	59 cm x 84 cm
12	Spielmobile integrieren neue Welten	59 cm x 84 cm
13	Nicht für das Leben lernen wir, sondern für die Schule	59 cm x 84 cm
14	Herausforderungen und Ideen	59 cm x 84 cm
15	Impressum	59 cm x 84 cm

Die großen Tafeln werden in einem Karton versandt. Die kleinen Tafeln in einer Tragetasche.

# Alles was Räder hat

## Arten, Formen, Fahrzeuge 1

### Spielmobile sind vielseitig. Räder haben aber alle!

Denn es gilt, Spielgeräte, Spiel- und Werkmaterial, Spielprogramme zu den Orten zu bringen, an denen Kinder spielen (können).



### Am Anfang war der Lastkraftwagen und Doppeldeckerbus

In der Frühphase der Spielmobilbewegung waren es Lastkraftwagen und Sattelschlepper, mit denen vor allem in Trabantsiedlungen ein Verleih von Spielgeräten aufgezogen wurde. In den Siedlungen fehlte es an Infrastruktur für junge Menschen und Spielplätze waren mangelhaft ausgestattet. Deshalb waren ausrangierte Linienbusse und auffällige

Doppelstockbusse im Einsatz. Bei kalter und schlechter Witterung konnten sie auch Aufenthaltsraum für Kinder bieten. Viele Kommunen ließen teure Spezialfahrzeuge für das Spielmobil umbauen oder auch neu konstruieren.



### Der Trend zum Kleintransporter

In ländlichen Regionen war die Kombination Bauwagen mit Zugfahrzeug sehr beliebt, weil man beim Bauwagen den Innenraum als Spielraum im Winter nutzen kann. Der Trend zum Kleintransporter mit 3,5 t ist heute in der Praxis üblich, um so Material und Personal zu bewegen und Plätze und Innenstädten leicht anzufahren. Die Ausstattung der Spielplätze wurde nach und nach verbessert, sodass sich die Aufgabe des Spielmobils zur mobilen Spiel- und Werkstatt weiterentwickelte. Die veränderte Gesetzgebung der Führerscheine verstärkte den Trend, denn kaum ein\*e Spielmobiler\*in hat noch einen LKW-Führerschein.

Es gibt PKW-Anhänger, vollgeladen mit Material für Spiel, Kunst oder thematische Aktionen. Sie können mit einem normalen PKW transportiert und so an jeden Spielort gebracht werden.



### In Zukunft mehr CO<sub>2</sub> frei

Weg vom Verbrennungsmotor hin zu CO<sub>2</sub> freien oder reduzierten Fortbewegungsmitteln ist das Ziel vieler Spielmobilorganisationen.

In engen, verkehrsberuhigten Innenstädten gibt es Fahrrad-Spielmobile mit Anhänger, oder eigens ausgestattete Lastenräder mit oder ohne E-Antrieb. Einige Spielmobile tanken Ökostrom und fahren mit Elektromotoren. Viele erzeugen ihren Verbrauchstrom auf dem Spielplatz mit Solarmodulen.





## Spielmobile variieren je nach Konzept und Auftrag

### Arten, Formen, Fahrzeuge 2



Träger von Spielmobilen sind vor allem kommunale Dienststellen und Vereine, die im Auftrag der Kommunen arbeiten.

#### Ganzjährige Spielmobile:

Sie sind in einer Stadt oder Region das ganze Jahr mit Spielmobileinsätzen präsent. Im Sommer auf Spielplätzen und im Winterhalbjahr in Hallen, Gemeindehäusern, Schulräumen. Spielmobile mit Innenraumnutzung wie Bauwagen, Omnibusse, Wohnmobile sind ganzjährig auf Spielplätzen unterwegs.

Manche Spielmobile haben festgelegte Spielorte, die sie regelmäßig besuchen. Sie wollen über die festen Spielzeiten Beziehungen zu den Kindern herstellen und sind eher sozialpädagogisch orientiert.



Andere machen Aktionen in je nach Anlass und Platzverhältnissen, Wetter in einem von ihnen bespielten Gebiet. Sie legen Wert auf vielseitige Spielerlebnisse mit spannenden Themen wie Zirkus, Jahrmarkt, Entdecker und Erfinder.

#### Ein Teil der Spielmobile ist nur in den Ferien aktiv und fährt in Landkreisen von Gemeinde zu Gemeinde.

Manche Spielmobile sind im Sommerhalbjahr auf den Spielplätzen ihres Gebietes aktiv und im Winterhalbjahr in einem festen Spielhaus. Einmal kommen sie zu den Kindern und einmal kommen die Kinder zu ihnen.



Spielmobile, die das ganze Jahr über Spielaktionen anbieten haben hauptberufliches Personal. Sommerspielmobile arbeiten häufig mit ehrenamtlichen Helfern. Denn auch Jugendliche, vor allem wenn sie als Kinder beim Spielmobil spielen, macht die Mithilfe bei Spielaktionen Spaß.



#### Flüchtlingsunterkünfte

Spielmobile erleichtern Kindern und Jugendlichen das Ankommen in einem ihnen unbekanntem Land. Sie erschaffen Spiel- und Lernorte und brechen damit Ghettos auf.

#### Kommerzielle Spielmobile

Sie sind spezialisiert und bieten Spielangebote, vor allem für Firmen, Märkte, Messen und Großveranstaltungen an.



## Mobil im Raum

Dahin kommen, wo die Kinder sind. Es gilt, temporäre Räume der Begegnung für spannende Spielerfahrungen zu schaffen.



## Mobil in der Zeit

Temporäres Aufsuchen von Spielorten im Umfeld der Kinder ist ein wesentliches Merkmal der mobilen Arbeit. Spielmobile machen Spielaktionen, wenn die Kinder Zeit haben, nach der Schule, in der Ferien und am Wochenende.



## Mobil beim Zeug zum Spielen

Sie kommen mit einzigartigem Spiel- und Materialangebot in das Wohnumfeld der Kinder.

Bei vielen Kindern, in stark verdichteten Wohngebieten ist in der Wohnung und auch im Außenraum wenig Platz zum Spielen, zum kreativen Bauen und zum Gestalten. Spielmobile bieten hier neue Erfahrungsmöglichkeiten und schaffen neue und ungewöhnliche Spiel- und Gestaltungsräume für Kinder.



## Mobil beim Angebot



Spielmobile schaffen Treffpunkte für die Kinder im Stadtteil für Eltern und Kinder, Spielaktionen sind Treffpunkt für vor allem für Mütter mit ihren Kindern. Spielmobile haben ein flexibles Angebot an Bord, um den Mitspielenden ein vielseitiges Angebot machen zu können.

So verbessern Spielmobile nicht nur den Lebensraum für Kinder, sondern auch für Erwachsene, in dem sie Möglichkeiten des Kennenlernens im Wohngebiet schaffen. Neue und alte Spielorte werden wieder entdeckt und zurückerobert: Höfe, Gehwege, Schulhöfe, Spielstraßen und Sommerstraßen.





## Wie alles begann?

In den Anfangsjahren der Spielbusarbeit ging es schwerpunktmäßig um ein Sommerferienangebot und die Aufwertung von Spielplätzen durch (Frei)Spielangebote und Werkaktionen. Diese veränderten sich im Lauf der Jahrzehnte. Das Alter der angesprochenen Kinder hat sich nach und nach gesenkt, Kleinkinder gehören immer mehr zu den Besuchern der Spielaktionen.



Es gab und gibt neue Ideen, die auch in den Fortbildungen und vor allem bei den internationalen Spielmobilkongressen vorgestellt und umgesetzt werden wie Stadtteilerkundung mit Tablets, Aktionen auf Sommerstraßen.



### Die erste Spielstadt ist 1979 als mobile Spielaktion

bei der Pädagogischen Aktion in München entstanden. Die positive Resonanz motivierte viele Spielmobile, die Organisation von Kinderspielstädten in ihren Kommunen zu übernehmen. Auch bei großen Spielfesten sind die Spielmobile federführend dabei.



### Thematisch orientierte Projekte werden bis heute vor Ort umgesetzt:

Zirkus, Jahrmarkt, Projekte zu historischen Themen, zu Ländern und Regionen (Beispiele: Mittelalter, Indianer, Afrika). Audio-visuelle Aktionen, aber auch partizipative Aktionen halten Einzug in die Arbeit: Beteiligung an Spielplatzplanungen, Stadtteilerkundungen und Kinderparlamente. Die Förderung von Bewegung und Gesundheit unter Einbeziehung von alternativen Sportarten, Abenteuer- und Erlebnisangeboten. Darüber hinaus bekamen sportive Angebote mit alternativen Sportarten, Abenteuer und Erlebnisangebote einen wachsenden Stellenwert. Die Förderung gesunder Ernährung, Natur- und Umweltschutz wurde in Aktionen umgesetzt.

Nachdem die Kinder immer mehr Zeit in den Schulen verbringen, gewann die Kooperation mit Schulen- und Bildungseinrichtungen an Bedeutung. In unterrichtsfreien Zeiten und in fachlich, inhaltlich abgestimmten Kooperationszeiten bieten Spielmobile Aktionen, die offen sind für alle. Einige Spielmobile sorgen für verlässliche Kinderbetreuung.





# Gespielt wird auf der ganzen Welt – Spielmobil international

Weltweites Netzwerk für Spiel **5**

## Spielmobile – Netzwerk in Europa



Internationale Spielmobilkongresse sind und waren immer offen für europäische Länder und fanden auch in diesen Ländern statt. Weltwärts waren wir eingebunden über die IPA. Die International Play Association ist ein Netzwerk von Wissenschaftlern, Praktikern, Politikern, gemeinnützigen Organisationen weltweit mit dem Ziel, sich für das Recht auf Spiel einzusetzen. Spielmobile e.V. ist seit vielen Jahren Mitglied und war mit Beiträgen aktiv seit 1995, um die Idee der mobilen spieltulturellen Arbeit weltweit zu verbreiten und Anregungen von anderen Ländern in die eigene Arbeit mit aufzunehmen. 2005 trafen sich zum IPA Kongress in Berlin 300 Mitglieder aus der ganzen Welt.

Spielmobile e.V. hat sich hier ihren Mitgliedern mit Fachvorträgen und Workshops sowie beim Spielfest international präsentiert und war in die Organisation eingebunden.



## Spielmobile lernen international fachlich voneinander

Mitglieder und Vorstand haben auf den Kongressen Fachseminare gehalten, Workshops durchgeführt und an Veranstaltungen anderer Länder teilgenommen, um Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen.

Für die internationalen Spielmobilkongresse und für Weiterbildungsveranstaltungen des Verbandes ist es gelungen, führende Referenten in der Kinderlobbyarbeit für Workshops, Vorträge und für Fachkräfteaustausch zu gewinnen. So konnten neue Projekte in Deutschland initiiert werden, die sich an den Erfahrungen der Partner aus dem Ausland orientieren konnten wie Abenteuer-spielplätze ohne Zaun, temporäre Spielstraßen, Arbeit mit Geflüchteten, Spiel als Mittel zur Bewältigung von Krisen durch Naturkatastrophen, Bürgerkrieg, Fluchterfahrungen, Spiel als wichtigstes Mittel zum Aufbau von Resilienz.

### Binationaler Austausch zwischen Deutschland und Japan

Spielmobile e.V. und der japanische Verband der Abenteuer-spielplätze führen einen Fachkräfteaustausch mit Tagungen, Workshops, Praxisensätzen und Praxisbesuchen in den Jahren 2018 – 2022 durch.



Tagung Istanbul



### Spielmobile und China

2007 Teilnehmer bei einer Fachdelegation zwischen Deutschland und China in Peking.  
2008 Hongkong IPA Konferenz, Vorträge Spielbusarbeit, mobile Spielpädagogik sowie Workshops und Bierdeckel-spiele.



### Spielmobile e.V. und Klanza e.V. Lublin

2003 + 2005:  
Spieleinsätze in  
Warschau und anderen  
polnischen Städten  
2004 + 2006:  
Fachkräfteaustausch  
in Remscheid  
2007: Fachkräfte-  
austausch in Berlin





# Und es begab sich auf Augustusburg

Bundesarbeitsgemeinschaft der europäischen spielkulturellen Projekte Spielmobile e.V.

6



1992 gründeten engagierte Spielmobiler\*innen den Verein „Spielmobile e.V.“ im sächsischen Augustusburg als gemeinnützigen, anerkannten Träger der Jugendhilfe, ohne Geld oder staatliche Unterstützung. Das Potential war eine engagierte Gruppe von Spielmobiler\*innen, die sich dem Spiel verpflichtet fühlten und neben ihren Berufen ehrenamtlich eine Verbandsstruktur aufbauen wollten, die sich über die Bundesrepublik wie auch das europäische Ausland erstreckte. Deshalb wurde der juristische Begriff Spielmobile e.V. ergänzt um „Bundesarbeitsgemeinschaft der europäischen spielkulturellen Projekte“.



Ziel seit damals ist es, innovative Praxis der mobilen Spielangebote in der bundesweite Jugendhilfelandchaft zu etablieren mit Qualifizierungen, Modellprojekten, Veröffentlichungen und internationalen Kongressen.



Das Engagement und die Beharrlichkeit der Gründer für die aufsuchende spielpädagogische mobile Arbeit hat dazu geführt, dass sie einen langen Atem hatten. Sie trotzten der Erfahrung, dass im Ministerium für Frauen, Familie, Senioren und Jugend mobile Spielanimation als weitere Ausdifferenzierung der kulturellen Bildung als nettes, aber unwichtiges Angebot angesehen wurde, das nicht gefördert werden muss.



## Die Erlangung von öffentlichen Geldern war eine Sisyphusaufgabe

- 1997-1998** Lebenskunstprojekt der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung mit einer Förderung der BKJ von 25.000 DM
- 1998-2005** Fördermittel für einzelne Maßnahmen wie die Spielmobilszene, Fachtage, Veröffentlichungen
- 2005** Erste Geschäftsstelle mit eigenen Finanzen durch die Übernahme des FSJ Kultur in Bayern durch Spielmobile e.V. mit einer Referent\*innenstelle und einer Verwaltungsstelle
- 2010** Eine halbe Stelle für einen Projektentwickler
- 2013-2018** Kultur macht stark, eine 75% Stelle für die Verwaltung und das Projektmanagement
- 2016-2020** Spielmobile an Flüchtlingsunterkünften mit einer Referentenstelle und einer 50% Stelle Sachbearbeitung.
- 2018-2022** Kultur macht stark, 75% Projektleitung und Vollzeitstelle Finanzreferent
- 2021** dauerhafte Aufstockung der KJP-Mittel um +90.000 € auf 154.000 €
- ab 2022** 100% Projektentwickler\*in-Stelle und 50% Projektassistentz/Sachbearbeitung sowie erhöhte Sachmittel
- 01.07.2021 - 30.06.2023** Klimamobil 50% Stelle Projektleitung, geringfügige Beschäftigung Sachbearbeitung, gefördert über deutsche Postcode-Lotterie, mit Finanzierung eines E-Mobils und eines E-Lastenrads



### Bundesarbeitsgemeinschaft der Spielmobile gegründet

Die auf der abschließenden Versammlung machte man Nägel mit Köpfen: Die AG der verschiedenen Spielmobile (AG Spielmobil) wurde gegründet. Bereits ein Mitbewerber hat sich meldend bereit, aus der Taufe zu helfen. Bereits ein Mitbewerber hat sich meldend bereit, aus der Taufe zu helfen. Bereits ein Mitbewerber hat sich meldend bereit, aus der Taufe zu helfen.



### So wurden drei Wege im Vorstand beschritten, was die Finanzierung anging:

- Hohe Mitgliedsbeiträge festlegen, um ein erstes finanzielles Fundament zu haben
- Kampagne starten, um über Verkauf von Symphatie-trägern Geld zu generieren
- Öffentliche Gelder beantragen, um hier eine langfristige Absicherung zu erhalten.





# Partizipation in der Spielmobilarbeit

Partizipation in der Spielmobilarbeit 7



**KINDER  
PLANEN  
UND  
BAUEN IHREN  
SPIELPLATZ**



*In der UN-Kinderrechtskonvention wird Kindern das Recht auf Beteiligung gegeben. (Artikel 12)*

## Spielmobile setzen in ihrer Arbeit auf Partizipation.

Die Kinder werden als Forschende aktiv und erkunden ihren Stadtteil als Spielforscher und Stadtteil-detektive. Anschließend stellen sie ihre Ergebnisse in Ausstellungen, Kinderstadtteilplänen oder Stadtteilkonferenzen vor.



## Mehrere Wege führen zur Realisierung der Spielraumveränderung:

- Die Ergebnisse werden in Kooperation mit Kinderbüros, Kinderbeauftragten in die Stadtverwaltung und Stadtpolitik eingespeist und dann von den zuständigen Behörden im Verlauf der Jahre umgesetzt.
- Hands on: Kleinere Vorhaben werden mit den Kindern nach Absprache mit den zuständigen Eigentümern der Spielflächen direkt gebaut.
- Mitmachbaustellen – Gartenamt, Spielmobil und Kinder arbeiten zusammen beim Umbau von Spielplätzen.



Nach der **Partizipationsleiter** von Roger Hart, die von fehlender Beteiligung bis zur Selbstbestimmung geht, bewegen sich Spielmobile zwischen Information, Mitwirkung, Mitbestimmung und Selbstbestimmung.





# Projekte sind das Besondere

## Projekte in der Spielmobilarbeit 8



Das Projekt hat sich als Angebotsform beim Spielmobil etabliert. Es hebt sich vom Alltag ab und bietet vielfältige Möglichkeiten des Inhalts, der Form und für Kooperationen.



**Beispiele für thematische Spielaktionen:**

**Ballspiele aus aller Welt**

**Physikalische Phänomene**

**Stadtteildetektive**



Dabei wird unterschieden zwischen spielpädagogischen Inszenierungen, Bildungsangeboten die spielpädagogisch aufbereitet sind und Beteiligungsprojekten.

Viele Spielaktionen können mit einer Ergebnispräsentation beendet werden. Beispielhaft sind Zirkusaufführungen, Modeschauen, Ausstellungen, Abschlussfeste.

### Hitliste der Projekte

In den letzten drei Jahrzehnten aber hat sich der programmatische Anteil der Projekte in sehr unterschiedlichen Bereichen immer weiter ausgeformt. Hier nur eine kleine Auswahl:

- Natur- und Waldpädagogik
- Bauprojekte – Lehm, Bauklötze, Bambus, Weidenbau
- Erlebnispädagogische Projekte wie Waldtrails zu Fuß oder mit dem Rad, Bouldern, Klettern, Kanu und Kajak, Tauchen oder Floßbau
- Stadt (teil)- und Spielraumerkundungsprojekte – im Detektivformat, Geocaching
- Wissenschaftsprojekte – Großgerätebau wie Windräder & Solaranlagen und experimentelle Versuchsanordnungen zur Demonstration von physikalischen und chemischen Prozessen
- Zeitphasenprojekte – Mittelalter, Steinzeit, Raumpflicht
- Kunstprojekte – Malerei, Bildhauerei, Schraub-/Schweißkunst, Papier
- Kulturelle Projekte – Kulturen der Kontinente wie Indianer, Orient, Afrika, Asien
- Kulturprojekte – unter den Formaten Musik, Theater, Mitspiel-Zirkus, Artistik, Schwarzlichtprojekte, Literatur, Graffiti, Comics/Mangas – auch in Verbindung mit Kinderfilm-, Kindertheatertagen
- Medienprojekte – Film, Videoclips, Trickfilm, Radio, Zeitung, Comics

Projekte sind inzwischen ein wertvoller Teil der Spielmobilarbeit, da sie Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder beinhalten und durch Vorstellungen, Ausstellungen und Präsentationen das Können und die Ideen der Kinder in die Öffentlichkeit bringen.



### Digitalisierung verändert

Auch Projekte verändern und entwickeln sich ständig weiter: Stadtteilerkundung mit dem Smartphone, GPS, Filme in sozialen Netzwerken bringen neue Möglichkeiten.



Projekte machen besonders dort Sinn, wo längerfristig angelegte Zeitformate notwendig werden, um einen bestimmten Inhalt für die Kinder besonders intensiv erlebbar zu machen. Die Teilnahme bleibt dabei weiterhin alleine dem Kind überlassen – es muss auch nicht zwingend durchgängig am Projekt teilnehmen – allerdings kann durch eine entsprechende Inszenierung eine Bindung und damit die Lust aufs Mitmachen besonders angeregt werden.





# Kinderspielstädte

Erste Spielstadt 1979 **9**

1979 führte die Pädagogische Aktion eine Spielbusaktion zum Thema „Stadt spielen“ durch. Daraus entstand 1982 erstmals die Spielstadt „Mini-München“. Die Idee wurde international hundertfach aufgegriffen, vielfältig in jeder Hinsicht.

Über die Szene der Spielmobile hinaus haben Jugendringe, Vereine, Firmen und Verwaltungen Spielstadtideen initiiert. Es gibt Spielstädte mit 80 und bis zu 2.500 mitwirkenden Kindern pro Tag.

## Wir unterscheiden:

### Offene Kinderspielstadt

Bei der offenen Form bestimmen die Kinder selbst darüber, alleine begrenzt durch das Arbeitsamtsangebot, was sie »arbeiten« und wie lange sie an diesem Tag aktiv teilnehmen wollen.

### Spielstadt als Teil des Ferienprogramms

Sie sind für Kinder eine verlässliche Ferienbetreuung, bei der sie tage- oder wochenweise fest angemeldet sind.



### Themen-Kinderspielstadt

Themenspielstädte haben Schwerpunkte wie Mittelalter, Kunst, Film, Kontinente (Amerika, Orient, Afrika, Ozeanien) oder sind dem Weltall, der Wissenschaft, den vier Elementen oder einer Fantasiewelt verschrieben.



## Das ist in allen Spielstädten gleich:

Die Kinderspielstadt ist das spielerische Abbild einer realen Stadt, der Strukturen und des gesellschaftlichen Lebens. Eher visionär dabei ist: Gleicher Lohn für alle, Durchlässigkeit der Berufsgruppen, gleiche Wertschätzung vom Müllmann bis zum Direktor.

### Orientierung an einer realen Stadt:

- **Produktion:** Schreinerei, Papierwerkstatt, Elektronik, Schmuckwerkstatt
- **Dienstleistungen:** Stadtreinigung, Feuerwehr, Verwaltung, Rathaus, Arbeitsamt, Bank, Polizei
- **Kultur und Freizeit:** Tanzstudio, Kino, Freizeitpark, Theaterwerkstatt, Kunstakademie, Zirkus, Musikstudio, Bücherei, Museum, Sportstudio
- **Bildung:** Volkshochschule, Universität
- **Soziales:** Krankenhaus, Apotheke
- **Gastronomie:** Bäckerei, Eisdielen, Café, Waffelstand, Pizzeria, Mensa, Teehaus
- **Medien:** Fernsehen, Filmstudio, Radio, Zeitung, Hörspiel
- **Politische Vertretung:** Stadtrat, Bürgerversammlung, Betriebsversammlung



### So geht's los:

Unabhängig von der Spielstadtform erhalten die Kinder zum Einstieg im Arbeitsamt eine Arbeitsstelle. Im gewählten Betrieb lernen sie die Arbeitsschritte und die Struktur des Betriebs kennen.

Je nach Spielstadtsystem können sich die Kinder täglich, nach Stunden oder blockweise einen neuen Betrieb aussuchen.

Wirtschaftliche Zusammenhänge, wie Löhne, Preiskalkulation, Angebot und Nachfrage werden kennengelernt. Mit dem Arbeitslohn, abzüglich Steuern und Bankgebühren nehmen sie am sozialen und kulturellen Spielstadtleben teil.

Es gibt die eigene Währung und die Verwaltung sorgt sich um die organisatorische Abwicklung der Stadt.

Die Kinder wählen Stadtrat und Bürgermeister\*in. Auf Bürgerversammlungen werden Themen diskutiert und abgestimmt. Die eigenen Medien sollen die Ereignisse abbilden.

### Utopien erleben:

Die Kinderspielstadt kann nie direkt das reale Leben abbilden, es ist ein Spiel und eine Utopie zugleich. Gleicher Lohn für jede Arbeit, Mitbestimmung, in allen Bereichen Transparenz – ein Lernfeld, das Kinder begeistert.

# Internationale Spielmobiltreffen

1979 Erstes internationales Spielmobiltreffen in Burgstall

10

Das Treffen der Pädagogischen Aktion München, mit 16 Teilnehmenden in Burgstall, war so bereichernd, dass sie beschlossen, in den folgenden Jahren bis zu zwei Treffen im Jahr zu veranstalten. Das war auch notwendig, weil es keine Weiter- und Ausbildung gab. Die Szene hat sich selbstorganisiert vernetzt, um ihre hohe qualitative Arbeit zu halten.

Die Treffen wurden immer von einem örtlichen Veranstalter ausgerichtet, ohne Zuschüsse, mit eigenen Mitteln. Bis zur Gründung von Spielmobile e.V. gab es ein Treffen im Frühjahr und eines im Herbst. Später wurde es auf ein Treffen pro Jahr reduziert. Einige Jahre gab es kein Spielmobiltreffen, sondern Ersatzveranstaltungen wie Fachtage und Veranstaltungen im Netz.



München, 2019



Friedrichshafen, 2006



München, 2019



Baunatal, 2015

## Liste aller Treffen bis heute

### Spielmobiltreffen und Kongresse ab 1992

- |   |  |
|---|--|
| 1992 Chemnitz/Augustusburg<br>Auf zur Augustsburg – Gründungsort Spielmobile e.V.   | 2009 Freiburg, Spielmobil Freiburg<br>Spielen Leben Lernen   |
| 1993 Hamburg, Spieltiger e.V.<br>InSpiMoKo  | 2010 Essen, ABA Fachverband<br>Veränderte Kindheit   |
| 1994 Freiburg, Spielmobil Freiburg e.V.<br>Von den Anfängen zum Entwurf für morgen  | 2012 Dresden, Landesverband Sächsischer Jugend-<br>bildungswerke e.V.<br>Spielend forschen                   |
| 1995 Zürich, Pädagogische Aktion Zürich<br>Spielekultur – Strettkultur  | 2013 Hamburg, Spieltiger Hamburg<br>Kinder – Rechte – Stärken  |
| 1996 Brixen, Verein für Kinderspielplätze und Erholung<br>Balance - Kinderarbeit zwischen Spiel und Ausbeutung                                    | 2014 Bonn und Remscheid, ABA Fachverband<br>Akademie Remscheid<br>Bespielbare Welt – begreifbare Welt        |
| 1997 Zillertal, Katholische Jungschar Innsbruck   | 2015 Baunatal, Stadt Baunatal<br>Spiel(T)räume   |
| 1998 Flensburg, Stadt Flensburg<br>Spielräume: Beleben, verändern, gestalten  | 2016 Burghausen, Städtisches Freizeitheim, Burghausen<br>Spiel – Arbeit, Arbeit – Spiel – Die spielen ja nur |
| 1999 Weimar, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung<br>Und sie spielen trotzdem! Spiel in Bewegung  | 2017 Karlsruhe, Mobile Spielaktion Karlsruhe<br>Rettet das Spiel   |
| 2000 München, Spielandschaft Stadt e.V.,<br>PA Spielkultur und PA Kultur und Spielraum e.V.<br>Mensch und Spiel, Blick zurück nach vorn           | 2018 Bayreuth, wundersam anderes und<br>Ochsenfurter Spielbaustelle<br>Macht Spiele                          |
| 2001 Leipzig, AGJF Sachsen<br>Homo ludens 2001 – Der spielende Mensch zwischen<br>Tradition und Umbruch   | 2019 München, PA/ Spielkultur e.V.,<br>Spielandschaft Stadt e.V., Echo e.V.<br>Jetzt erst Recht auf Spiel    |
| 2004 Nordhausen, Landesvereinigung kulturelle Jugend-<br>bildung Thüringen und Jugendsozialwerk Nordhausen<br>Begehbare Stadt – bespielbare Stadt | 2021 Darmstadt, Falken e.V. Das Rotzreche Spielmobil<br>Her mit dem Freiraum!                                |
| 2005 Turin, All per giocare<br>Time to play   | 2022 Pforzheim, Stadtjugendring Pforzheim e.V., MOKJ<br>Mensch – Spiel – Zukunft                             |
| 2006 Friedrichshafen, Spielhaus & Spielbus Friedrichshafen<br>Schule und Spielmobile  |  |
| 2007 Luxemburg, Villa de Luxemburg, Capel<br>Migration der Spiele Spiele der Migranten  | <b>Jahre mit Ersatzveranstaltungen:</b>  |
| 2008 Mannheim, Stadt Mannheim, Spielmobil<br>Spiel im Quadrat   | 2002 Fachtage von Spielmobile e.V. In Berlin<br>Spielen – Lernen – Bilden                                    |
|   | 2003 Fachtage zum Thema Schule und Spielmobile -<br>Stadtjugendausschuss Karlsruhe                           |
|   | 2020 Spielmobile auf Appwegen, im Internet<br>Veranstalter: Vorstand Spielmobile e.V.                        |



Zürich, 1995



Freiburg, 2009



Mannheim, 2008



Bonn, 2014



Bonn, 2014



Freiburg, 2009



Darmstadt, 2021



Bayreuth, 2018



Mannheim, 2019



Friedrichshafen, 2006



Friedrichshafen, 2006



Bayreuth, 2018



Turin, 2005



Freiburg, 2009



Zürich, 1995



Zillertal, 1997



Zürich, 1995



Luxemburg, 2007



München, 2019



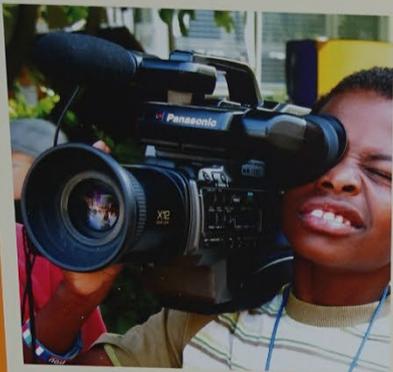
München, 2019





# Reale und digitale Spielwelten

Spielmobile integrieren neue Medien 12



Die 70er Jahre sind durch analoge Spielangebote geprägt. Mit dem Ziel Spielräume aufzuwerten und Kindern mehr Gehör zu verschaffen, wird mit Fotografie, Videos, Super 8 Filmen, Zeitung, Mikro und Tonband gearbeitet.

Ein großer Einschnitt gibt es mit der Erfindung des PC und später der Mobiltelefonie. Digitales Spiel, Bildbearbeitung, Desktop-Publishing wird möglich. Das Handy ist Statussymbol, jedes Kind hat eine Kamera immer dabei und Textnachrichten lösen das Telefonieren ab. Mit neuen Plattformen wie YouTube, Facebook und Co. verlagert sich der soziale Kontakt in den virtuellen Raum.



## Digitale Medien sind ein omnipräsentes Tool im Spielmobilalltag

Mit dem Besten aus beiden Welten entwickeln Spielmobile neue Projekte und setzen analoge und digitale Elemente ein. Spielmobile als Teil der Kinder- und Jugendarbeit leisten damit einen Beitrag zu einer kompetenten Medienbildung und Medienmündigkeit, die unkontrollierter Medienkonsum entgegenwirkt. Denn überbordender Medienkonsum führt laut wissenschaftlicher Studien (z.B. Peter Hensinger) zu einer geringeren Ausformung unserer natürlichen Gehirnentwicklungsprozesse. Heute nutzen Spielmobile die neuen Medien zur Präsentation und in der Kommunikation mit Kindern und Eltern. Das Projekt „bildungsLandschaften gestalten“ von Spielmobile e.V. wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

\*Peter Hensinger: Digitalismus: Gefahren und Möglichkeiten im mobilen Browserspace



## Beispiele aus der Spielmobilarbeit:

- Kinderstadt(teil)plan
- Stadtteil- und Naturerkundungen
- Schatzsuche / Geocaching
- Stadtspiele
- Produktion von Videoclips und (Zeichentrick-) Filmen
- Zeitungsherstellung
- Radioprogramme
- Theaterprojekte
- Musikprojekte (Sequenzler, Synthesizer, Mischpulte in Kombination mit klassischen oder selbstgebaute Instrumenten)
- Wissenschaftliche Experimente





# Rettet das Spiel – über den ganzen Tag!

Nicht für das Leben lernen wir, sondern für die Schule. Seneca **13**

Mitarbeiter\*innen von Spielmobilen sehen das umgekehrt: Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das Leben. Sie propagieren das Lernen im Spiel, durch ausprobieren, entdecken, wiederholen, üben, nach eigenem Interesse und eigenem inneren Lehrplan.



## Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat sich im Laufe der Jahre verändert

### 70er Jahre

Die ersten Spielmobile haben die Spielplätze als Orte der Freiheit entdeckt, weil institutionelle Rahmen der Schule, Kreativität und das selbstbestimmte Lernen einschränken. Spielbusaktionen fanden auf Spielplätzen und in Grünanlagen statt, einem Spiel- und Lernraum, der offen war für neue Erfahrungen. Angebote der Spielmobile waren: Zirkus, Jahrmärkte, Olympiade oder die Spielstadt.



### 80er Jahre

Die Spielmobile entdecken die Schulen, machen in Schulpausen aufregende Aktionen und zeigen auf, dass der Schulhof ein Spielort für alle sein kann. Spielmobile inszenieren thematische Spielräume und laden Schulklassen dazu ein. In den Schulklassen direkt finden Kunst- und Werkaktionen statt.



### 00er Jahre

Schule veränderte sich von der Halbtags- zur Ganztags- und Spielmobile erarbeiteten mit den Schulen Konzepte für die Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Sie setzten sie gemeinsam mit Lehrkräften und Spielmobiler\*innen in einer innovativen Praxis um. Es entstanden Projekte wie: „Geschichten erfinden und erzählen“, Bücher, wie „Eine Woche voller Samstage“ wurden lebendig.

### 10er Jahre

Die Schulen kaufen spielpädagogische Programme im Bildungsbereich, punktgenau für schulpädagogische Zwecke, von Spielmobilen, Künstlern und Solounternehmern ein. Bisher waren Schulen und Spielmobile auf einer Augenhöhe. Nun werden sie zu Kunde und Anbieter.



### 90er Jahre

Die Annäherung an die Schulen wurde vertieft. Aus der Spiel Landschaft wurde die Bildungslandschaft. Hier ging es um die spielpädagogische Vermittlung und die Zusammenarbeit mit der Schule in der Unterrichtszeit und am Nachmittag im Pausenhof, in inhaltlich ambitionierten Thematiken wie: Physik und Chemie, Waschen früher, Spielstadt. Zusätzlich engagierten sich Spielmobile, um mit Aktionen auf geöffneten Schulhöfen weiteren Spielraum zu gewinnen.



### 20er Jahre

Ab 2026 sollen Grundschul Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Ganztags schulplatz haben. Ursprünglich sollte die Ganztags- und Spielmobile beiden Eltern ermöglichen zu arbeiten. Zusätzlich hat sie Chancengleichheit und bessere Bildung zum Ziel. Spielmobile stehen im Spagat, sich der Schule als Dienstleister zu verpflichten oder sich ihrer ursprünglichen Aufgabe, der Förderung des freien Spiels, zu widmen. Hier gilt es für jedes Spielmobile seine eigene Position zu finden.



Welchen Standpunkt vertreten Sie?





# Perspektiven der Spielmobilarbeit

Herausforderungen und Ideen 14



## Fluchterfahrung

Willkommenskultur durch Spiel in Zusammenarbeit mit vielen Organisationen

## Klima- veränderung

Neueinrichtung von Klimamobilen. Aktionen zu Fuß, mit Fahrrad und E-Mobilen

## Kinderrechte

Aktionen und politische Forderung UN Kinderrecht ins Grundgesetz

## Demokratie

Mitbestimmung bei der Spielraumgestaltung und Schaffung von Öffentlichkeit für die Belange der Kinder

Macht mit! Erweitert die Ausstellung durch Eure Posts geschrieben, gemalt und aufgeklebt.

Kleb hier Deine Ideen auf:



Spiele für Familien am Wochenende



Mehr Zeit zum spielen für alle

Politische Positionierung heißt auch Stellungbeziehung z.B. Gender Rassismus + Diskrim.



ein Spielwohle für Erwachsene 😊

Kindes entwickeln ein Spielwohle für die Arbeit mit Senioren! die im Hause sind oder zu Hause allein

Spiel - Mobil - Zeit ist überall ☺

Diversität

Menschen ins Handeln bringen durch Hand Arbeit Spiel

viel mehr Mitarbeiter gewinnen, die ähnlichen Hintergrund haben wie die Kinder die zum spielen kommen

Safe Space für FLINTA\* & LGBTQIA+ Kids

Spillen mit Kindern Jugendliche & Erwachsenen!

Diversität fördern & Benachteiligten abbauen

# Blick zurück nach vorn

Ohne Herkunft keine Zukunft

5

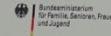


**Herausgeber der Ausstellung: Spielmobile e.V.**  
**Bundesarbeitsgemeinschaft mobiler Spielkultureller Projekte**

Spielmobile e.V. ist ein kleiner, aktiver Verband in der Kinder- und Jugendhilfelandschaft in Deutschland mit den Schwerpunkten Spielaktionen im öffentlichen Raum und Kinderrechten.

Er setzt vor allem das Recht auf Spiel national und international um. Dies geschieht in den täglichen Spielaktionen für Kinder und Familien durch die fast 200 Mitglieder. Der Verband unterstützt und fördert die Entwicklung innovativer Projekte durch Qualitätssicherung mit Fort- und Weiterbildungen, Kongressen,

Veröffentlichungen und die Initiierung mehrjähriger Modellprojekte.



Spielmobile e.V. wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und durch seine Mitglieder.

## Gliederung der Ausstellung

Die Ausstellung ist in 4 Teile gegliedert:

Der blaue Spielbus als fahrender Raum für Ideen, Konzepte, Programme, Materialien und Spielbedingungen. Die Posterausstellung auf den Staffeleien greift wichtige Stationen der Spielbusarbeit pointiert heraus. Filmarbeit mit Ausschnitten und Würfelemente.



## Impressum

Konzipiert und ehrenamtlich erarbeitet von:

**Claudius Beck**, ehemaliger Vorsitzender, Jugendreferent der Stadt Friedrichshafen, Kulturreferent Rheinfelden (Baden) und aktuell Eigentümer einer Kulturagentur.

**Gerhard Knecht**, ehemaliger Vorsitzender, Mitarbeiter der Pädagogischen Aktion München, Spiellandschaft Stadt München, ehrenamtlicher Vorstand Forum Spielpädagogik.

**Roger König**, ehemaliger Stadtjugendpfleger Ditzingen, Initiator von Spielmobilen und GroßSpielAktionen mit Bauklötzen.

**Uli Maier Bauder**, ehemaliger ehrenamtlicher Kassenwart von Spielmobile e.V., Mitarbeiter beim Spielbus Sindelfingen.

Korrekturen:  
**Dr. Anja Lusch**, Freiburg



Fotos: Archiv der Zeitschrift Spielmobile und Veröffentlichungen der BAG Spielmobile.

Freundliche Fotounterstützung von:

**Anderfuhren, Toni + Beck, Claudius Knecht, Gerhard König, Roger Lusch, Bernhard + Maier-Bauder, Uli Melulis, Stefan**

**Hed et hed Varos, Gyula, Ungarn Kultur- und Spielraum e.V., München Mobile Kinderaktion, Stadtjugendring Pforzheim Playing Peas e.V., Fürth Spektrum Salzburg Spielehaus & Spielbus, Stadt Friedrichshafen Spiellandschaft Stadt e.V., München Spielmobil Freiburg e.V. Spielmobil Sindelfingen, Stadtjugendring e.V. Spielstadt Ditzingen e.V., Ditzingen**

Grafik Design:  
**Christine Winghardt**, Friedrichshafen



Stand: 2022